

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4 über Apostelgeschichte 9,20-31:

Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei. 21 Alle aber, die es hörten, entsetzten sich und sprachen: Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen, und ist er nicht deshalb hierher gekommen, dass er sie gefesselt zu den Hohenpriestern führe? 22 Saulus aber gewann immer mehr an Kraft und trieb die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und bewies, dass dieser der Christus ist. 23 Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat, dass sie ihn töteten. 24 Ihr Plan aber wurde Saulus bekannt. Sie bewachten Tag und Nacht auch die Tore, um ihn zu töten. 25 Da nahmen ihn seine Jünger bei Nacht und ließen ihn in einem Korb die Mauer hinab.

26 Als er aber nach Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu halten; doch sie fürchteten sich alle vor ihm und glaubten nicht, dass er ein Jünger wäre. 27 Barnabas aber nahm ihn zu sich und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Wege den Herrn gesehen und dass der mit ihm geredet und wie er in Damaskus im Namen Jesu frei und offen gepredigt habe. 28 Und er ging bei ihnen in Jerusalem ein und aus und predigte im Namen des Herrn frei und offen. 29 Er redete und stritt auch mit den griechischen Juden; aber sie stellten ihm nach, um ihn zu töten.

30 Als das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn nach Cäsarea und schickten ihn weiter nach Tarsus. 31 So hatte nun die Gemeinde Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samarien und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.¹

Wie wunderbar ist doch unser Heiland. Paulus war als der größte Gegner Jesu nach Damaskus gekommen, der alles zu zerstören suchte, und jetzt ist er als der treueste Diener im Kreise der Brüder und Christen in Damaskus. Was mögen das für Stunden gewesen sein, als er das erste Mal im Geschwisterkreis weilte. Ich kann mir wohl vorstellen, das war ein Loben und Danken und Gott preisen über seine Wunderwege. Vielleicht hatten auch die Christen in Damaskus davon gehört, dass der Saulus nach Damaskus kommt und so wussten sie, was ihnen bevorstand. Und jetzt ist alles so anders gekommen. Ja, da geht der Mund über von Lob und Dank. Da gab es ein Besprechen und Fragen. Jesus im Mittelpunkt. Das war eine Neugeburt im Leben des Paulus.

Hier sehen wir es vor Augen wie N.N (?) einmal die Umkehr schildert in seiner militärischen Art. „Halt! Kehrt Marsch!“ Einige Tage nur bleibt Saulus im Kreise der Jünger. Dann aber verkündet er den, den er bis dahin verfolgt hat, Jesus in den jüdischen Schulen (Synagogen). Die christliche Gemeinde pflegte an den jüdischen Gottesdiensten noch teilzunehmen und hier konnte jeder, der sich berufen fühlte, seinen Vortrag halten. So hatte Paulus hier gleich Gelegenheit, Christus zu verkündigen. In seinen späteren Missionsreisen finden wir ihn fast immer zuerst in den Synagogen.

Das gab aber in Damaskus ein Aufsehen (V 21) als Saulus das erste Mal Jesus verkündet, dass er der Sohn Gottes, der Messias sei, Entsetzen, ratlose Fragen, Verwirrung und Hass. Paulus kann nicht lange schweigen, was er ist, das ist er auch ganz. Und so, wie er bis dahin mit Eifer die Verfolgung betrieben hat, so eifrig ist er auch jetzt in der Verkündigung. Ohne lange Umschweife kommt er gleich auf die Hauptsache. Er stellt sich auch nicht selber in den Mittelpunkt, der es lange erzählt, was er nun erlebt hat. Paulus steht hier ja unter seinesgleichen, zeugte denen, denen die Schrift vertraut ist und die doch kein Verständnis für die Schrift haben.

In seinen späteren Briefen bezeugt er: „Bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihren Herzen, wenn sie sich aber bekehren würden zu dem Herrn, so würde die Decke abgetan.“² Geht es uns im Bekenntnis nicht auch manchmal so? Man möchte den Menschen den Heiland nahe bringen, dass sie ihn erkennen möchten. Und doch ist meistens kein Verständnis ein.Ablehnen, oftmals auch Hass.

1 Luther-Übersetzung 2017

2 Vgl. 2. Kor 3,12-16

In diesen Tagen sagte mir noch jemand: „Ich komme aus dem Nichts und gehe wieder in das nichts.“ Wir haben ja auch nur Zeugen zu sein, das andere ist des Herrn Sache.

Paulus musste in Damaskus am eigenen Leibe erleben, was andere Jünger durch ihn erduldet haben, Flucht und Leid. „Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss, um meines Namens willen.“³ Das Erlebnis von Damaskus. In diese Zeit in Damaskus fällt auch noch eine Zeit der inneren Vorbereitung auf seinen Dienst und Apostelamt. In Galater 1,17 spricht er davon: Gal. 1,15-20 lesen:

Als es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, 16 dass er seinen Sohn offenbarte in mir, damit ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden, da besprach ich mich nicht erst mit Fleisch und Blut, 17 ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog nach Arabien und kehrte wieder zurück nach Damaskus. 18 Danach, drei Jahre später, kam ich hinauf nach Jerusalem, um Kephass kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. 19 Von den andern Aposteln aber sah ich keinen außer Jakobus, des Herrn Bruder. 20 Was ich euch aber schreibe – siehe, Gott weiß, ich lüge nicht!

Es ist uns nicht gesagt, was Paulus in Arabien getan hat. Ich kann mir aber wohl denken, dass er eine Zeit zum Gebet und zum Lesen des alten Testaments gebraucht haben wird. In dem Lichte Jesu Christi wird ihm alles klar geworden sein, was er bis dahin nicht verstanden hatte. Gott bereitet seinen Zeugen selber zu, nicht durch menschliche Vermittlung, sondern durch Sein Wort und seinen Geist. War es so nicht mit allen Großen im Reich Gottes? Ich denke an Josef. 13 Jahre im Gefängnis. Mose 70 Tage in der Wüste. Unser Herr selber. Er wurde vom Geist in die Wüste geführt. Und wie ist es mit uns? Erkennen wir die Wege, die zu unserer Zubereitung dienen sollen? Alle unsere Wege sind in seiner Hand, auch die unangenehmen und dienen dem einen Zweck: Lösung vom alten Wesen und Zubereitung zum Dienst und für die Ewigkeit.

Saulus kommt wieder nach Damaskus und trat immer kraftvoller auf und brachte die Juden ganz und gar in Verwirrung, indem er nachwies: Dieser Jesus ist Christus, Gottes Sohn. Er bezeugte es so manchen Tag. So heißt es in V22. Die Schriftkenntnis des alten Testaments war dem Paulus im neuen Leben der Jesusnachfolge ein großer Vorteil, aber seine Zuhörer verstanden ihn nicht. Anfangs erweckte das Zeugnis des Paulus nur Staunen und Verwunderung, ob es denn möglich sei, dass derselbe Mann, der bisher der heftigste Feind der Christen war, jetzt so ganz umgewandelt war, und jetzt für Christus werben konnte.

Nachher ging aber die Verwunderung über in Erbitterung und Feindschaft, als sie durch die Beweisführung des alten Testaments in die Enge getrieben wurden und nicht unterliegen konnten, da fühlte man sich tief beschämt. Darüber entbrannte dann der Hass und man ging mit Plänen um, ihn zu beseitigen. Nach Menschengedanken wäre der Paulus doch das beste Werkzeug gewesen, seinen Brüdern nach dem Fleische Jesu zu bezeugen. Aber Gott ging andere Wege. Gerade an den Juden hatte er doch die größten Widersacher, dass man ihn zu töten suchte. Ihr Anschlag wurde dem Paulus bekannt, und so musste er fliehen. In 2. Kor.11,32-33 spricht er davon als er seine Leiden um Christi willen einmal aufzählt:

„In Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener und wollte mich gefangen nehmen, 33 und ich wurde in einem Korb durch ein Fenster die Mauer hinabgelassen und entrann seinen Händen.“

So kommt Paulus nach Jerusalem. Hier nun erwartet ihn nicht gleich wieder Verfolgung, aber eine schmerzliche Enttäuschung. Man traut dem Paulus nicht. V26 Kann man es den Christen übel nehmen, dass sie nicht sogleich mit offenen Armen den Paulus empfangen? Gewiss werden sie schon von ihm gehört haben. Aber sie sind misstrauisch und vorsichtig. In Gottes Wort heißt es: „Prüfet die Geister“. Das erleben wir auch heute, dass einer die Sprache Kanaans spricht, viel von Bekehrung, aber sonst nur irgendetwas erreichen will zum irdischen Vorteil. Paulus aber fand einen

Barnabas, von Gott gesandt, der alles aufklärte, dass Paulus in der Christusgemeinde Eingang findet. V27: „Barnabas aber nahm ihn zu sich und führte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Wege den Herrn gesehen und dass der mit ihm geredet und wie er in Damaskus im Namen Jesu frei und offen gepredigt habe.“

Erlebnis⁴

Paulus war nur 15 Tage⁵ in Jerusalem. In Jerusalem tritt Paulus noch nicht als Apostel auf, aber den Namen Jesu verkündet er als treuer Christ.

4 Leider beschreibt er hier sein Erlebnis nur mündlich.

5 Gal. 1,18